

## In Lusern blüht der Goldregen

LUSERN (hd). 2 Monate, bevor diese Aufnahme entstand, lag noch Schnee in Lusern. Nun aber blühen die Goldregenbäume am Dorfeingang mit ihren gelben Blütentrauben – und das

trotz der 1333 Meter Meereshöhe. Dieser Baum gehört zu den Schmetterlingsblütlern, ist aber hochgiftig. Im Bild die blühenden Bäume mit der Friedhofskapelle im Hintergrund.



## Am 25. September 1979

wurde der AEB unter dem Vorsitz von Gertrud Calenzani gegründet, um die Eltern zu stärken und die Integration der Menschen mit Behinderung zu fördern. An dieser Zielsetzung hat sich bis heute nichts geändert.



## AEB auf Wallfahrt mit dem Bischof

WEISSENSTEIN. Der Arbeitskreis Eltern Behinderter (AEB) lud kürzlich die Mitglieder und Freunde nach Maria Weißenstein zur Wallfahrt. Diesem Aufbruch des AEB waren viele Familien und Freunde aus dem ganzen Land gefolgt. Die beiden früheren Präsidenten des AEB, Hansjörg Elsler und Ida Psailer, einige Leiterinnen der verschiedenen

Arbeitsgruppen des AEB, und der Präsident des Verein für Unterstützte Kommunikation „Trotzdem reden“, Martin Zingerle, ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein – ebenso wenig wie die derzeitige Präsidentin Angelika Stampfl (Bild Mitte). Die Präsidentin der Lebenshilfe Eisacktal, Rosa Thöny, pilgerte zu Fuß mit einer Gruppe von

Deutschnofen nach Maria Weißenstein. Alle gemeinsam suchten die Unterstützung der Muttergottes, mit Singen und Beten – nicht ohne zu danken und zu bitten, auch weiterhin die Herausforderungen des täglichen Lebens meistern zu können. In der voll besetzten Kirche hielt Bischof Ivo Muser die Messe. Als Messdiener fungierte eine Reihe

von Menschen mit Beeinträchtigung. Mit eindrucksvollen, Kraft spendenden Worten sprach Bischof Muser zu den Pilgern im Hinblick auf die Muttergottes von Maria Weißenstein. Er hob die Familien mit ihren Kindern mit Beeinträchtigung hervor, dankte den Eltern für die Liebe und Zuversicht, mit denen sie ihre Kinder ein Leben lang unter-

stützen, sie fördern, ihnen beistehen und für sie sorgen, mit den Worten „Vergelt's Gott“ und „Ihr Familien, haltet weiterhin zusammen!“ Das Ehepaar Hannelore und Oskar Huber sorgte für die musikalische Gestaltung; weiters wurde die Messe durch das Akkordeonspiel der beiden Jugendlichen mit Beeinträchtigung, Matthias und Fabian, be-

reichert. Der Bischof nahm sich nach der Messe viel Zeit, mit den Familien zu sprechen, Fotos zu machen (Bilder oben) und gar einige ließen sich von ihm eine Autogrammkarte schreiben. „Mit erfülltem Herzen und Zuversicht für die Zukunft gingen wir glücklich nach Hause“, lautet das Fazit laut AEB-Aussen- dungs.

© Alle Rechte vorbehalten

## Tamara Lunger und ihr neues Buch in der WFO H. Kunter



BOZEN. „Der einfache Weg macht dich nicht glücklich.“ Mit diesem Rat ihrer Mutter begann die Extremsportlerin Tamara Lunger (Bild) ihr Gespräch vor den sportbegeisterten Schülern und Schülerinnen der Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „H. Kunter“ bei einem Treffen in der Bibliothek des Hauptsitzes in Bozen. Tamara Lunger (31) stammt aus Gummer und erreichte 2010 als jüngste Frau den Lhotse, mit 8516 m der viert-höchste Berg der Welt. 4 Jahre später bezwang sie den schwersten Achttausender, den einzigartigen K2 (8611 m). Sie zeigte Filmausschnitte von ihrer Expeditionen zum Nanga Parbat, zum Kangchendzönga, sie stellte ihr neues Buch aus dem Athesia Tappeiner Verlag vor und erzählte Stunden lang aus ihrem Leben. Die Bilder von den eisigen Höhen, der Kälte, von der Einsamkeit, die vielen privaten Einblicke, das Gespräch mit Birgit Brenn machten diesen Vormittag zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Beeindruckend war auch, wie die Alpinistin Einblick in ihr Scheitern gab. In vielen Expeditionen war sie ohne Sherpa unterwegs, auch als sie 70 Meter unter dem Gipfel die Expedition zum Nanga Parbat 2016 abbrach. „Ich kenne meine Grenzen, die Energie der Berge.“ Früher sei sie sportsüchtig gewesen, heute sei der innere Friede wichtig, so Lunger.

## Flotte Bahnen im ganzen Land

SCHULPROJEKT: Grundschüler konstruieren Bahnen aller Art im Rahmen eines MINT-Projektes – Ausstellung in Franzensfeste bis November

BOZEN. Seilbahnen, Eisenbahnen, Standseilbahnen, Zahnradbahnen, Umlaufbahnen, Wasserbahnen, Pferdebahnen, Wildbahnen, Geisterbahnen, Murrelbahnen: „Flotte Bahnen“ jeglicher Art wurden heuer von mehr als 1400 Grundschulkindern gemeinsam mit 70 Lehrpersonen im ganzen Land geplant und gebaut.

Heuer wurde zum dritten Mal das Projekt „Flotte Technik – Flotte Bahnen“ im Rahmen der MINT-Förderung von der Pädagogischen Abteilung angeboten und mit großer Begeisterung von den Grundschulen aufgenommen! Am 8. Juni wurde die Landesausstellung der „Flotten Bahnen“ in der Festung Franzensfeste von den Kindern der Grundschule St. Sigmund im Beisein der Landeschuldirektorin Sigrun Falkensteiner, dem Projektteam der Lehrpersonen,

Renate Kirchner, Elisabeth Wieser und Christian Blaas, sowie der Projektleiterin an der Pädagogischen Abteilung, Monica Zanella, eröffnet. Ehrengast Martin Leitner von der Leitner Seilbahnen AG kam aus dem Staunen nicht heraus: Bemerkenswerte Ideen und viel Innovationsgeist zeichnen die Werkstücke aus. Er unterstrich die Bedeutung solcher „Leuchtturmprojekte“, die die Förderung der Technik von klein auf unterstützen und wünschte sich, dass viele dieser Mädchen und Jungen ihre Technikbegeisterung beibehalten.

Worum geht es bei diesem Projekt? Ausgehend von einem Materialpaket bestehend aus technischen und nicht-technischen Materialien erfinden und konstruieren Kinder der Grundschule zum Thema „Flotte Bahnen“ ihr Werkstück. Gerade das



Hoch hinaus wollten die Grundschüler aus Geiselsberg mit ihrer Bahnenkonstruktion.

Kombinieren von augenscheinlich nicht zusammenpassendem Material fördert den Kreati-

vitätsprozess. Die Arbeit mit dem Materialpaket schafft Freiräume, spricht alle Kinder an

und fordert sie bis an ihre Grenzen. Am Ende der Konstruktionsphase steht die Präsentation der „Erfindung“ und die Ausstellung der Werkstücke im Rahmen einer Bezirksschau. Dabei findet keine Bewertung der Werkstücke statt, sondern alle werden mit Wertschätzung bedacht.

Heuer findet erstmals eine Landesausstellung statt, und die Abteilungsdirektorin der Landesmuseen, Karin Dalla Torre, zeigte sich bei der Eröffnung erfreut, diese Ausstellung noch bis Ende November im Landesmuseum „Festung Franzensfeste“ zu beherbergen und lädt Kinder und Eltern in den anstehenden Sommerferien auf einen Besuch eines der zahlreichen Landesmuseen ein.

© Alle Rechte vorbehalten



## Ein Blick auf die Rechte der Kinder

PROJEKT: Maria-Hueber-Gymnasium und Grundschule Goethe führen gemeinsames Projekt durch – Fortsetzung im nächsten Schuljahr

BOZEN. Die 2. Klasse des Maria-Hueber-Gymnasiums hat sich im zu Ende gegangenen Schuljahr im Fach Recht und Wirtschaft intensiv mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt. Im Rahmen eines schulübergreifenden Projektes mit der Grundschule Goethe in Bozen hatten die Schülerinnen die Gelegenheit, das Erlernte mit den Grundschulkindern der Klasse 5B zu erarbeiten.

Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen brachten die Gymnasialistinnen unter der Regie von Kerstin Clara den Grundschulkindern bei, was Kinderrechte sind und wieso sie für Kinder auf der ganzen Welt wichtig sind: zum Beispiel Recht auf Bildung, Recht auf Gleichheit, Recht auf Beteiligung. Für Kinder in reichen Ländern wie Südtirol ist es wichtig, dass sie ihre Meinung sagen und ihre Interessen benen-



Gruppenfoto: Die Schülerinnen der 2. Klasse des Maria-Hueber-Gymnasiums und Grundschüler der Klasse 5B der Goetheschule Bozen arbeiteten für das Projekt „Kinderrechte“ erfolgreich zusammen.

nen können. In vielen ärmeren Staaten weltweit gibt es Kinderarbeit und Hunger; Mädchen werden verstümmelt, versklavt, ver-

kauft, Kinder müssen als Soldaten kämpfen, für viele ist ein regelmäßiger Schulbesuch nicht möglich. Das Maria-Hueber-

Gymnasium leistet seit Jahren Sensibilisierungsarbeit in diesem Bereich. Im Projekt Kinderrechte arbeiteten die Oberschülerinnen

intensiv und spielerisch mit den Grundschulkindern zusammen; der Höhepunkt war die kreative Auseinandersetzung in Form des japanischen Erzähltheaters Kamishibai mit Grundschullehrerin Verena Toll. Neben dem lehrreichen Aspekt kam der Spaßfaktor nicht zu kurz. Zum Abschluss konnten die Großen noch etwas von den Kleinen lernen und staunten nicht schlecht, als diese ihr Klatschspiel zum Besten gaben. Das Projekt war sehr erfolgreich und wird auch im kommenden Schuljahr angeboten. Die Direktorinnen Angelika Ebner und Heidi Hintner freuen sich über die jahrelange schöne und gute Zusammenarbeit; jedes Jahr nimmt die Grundschule Goethe Praktikantinnen des Maria-Hueber-Gymnasiums auf und ermöglicht diesen einen Einblick in eine komplexe Bozner Schulrealität.

© Alle Rechte vorbehalten